

## Bedrohte Idylle – rettet den Spreepfad!

Unter dem Namen „Rad- und Wanderweg Spreeufer“ verfolgt der Senat ein Projekt, durch das der Spreepfad seinen einzigartigen Charme verlieren würde: einen bis zu drei Meter breiten, befestigten Weg. Grün müsste weichen, Boden verhärtet werden. Statt urwüchsiger Atmosphäre in lebendiger Abfolge von Sand, Holzbohlen und Wiese droht ein steriler Allerweltsweg, von einem städtischen Radweg nicht zu unterscheiden. An den Seiten weniger freies Grün und mehr kurzer Rasen, möblierte Landschaft, eine langweilige Zweckwelt statt einer frei gewachsenen, poetischen Grünwelt. Wege wie der Spreepfad sind selten geworden – naturnah, weich, schmal. Allerweltswege gibt es mehr als genug: asphaltiert, schnell befahren und mit kahlen Rändern.

Auf einem solchen Weg würde schnell gefahren und eher marschiert als spaziert werden. Das Nachsehen hätten alle, die hier verträumt gehen, laufen oder radeln: Kinder, Ältere, Menschen mit Behinderungen, sowie alle Erholungsuchenden. Die Verfechter des Plans reden von angeblichen Gefahren durch Wurzeln, Löcher, weichen Sand. Umgekehrt wird ein Schuh draus: Wer hier langsam ist, ist auch sicher. Eine „Tempo-Fahrbahn“ würde die Gefahren erst schaffen.

**Wir fordern:** Erhaltet diesen Weg!  
Keine Verkehrsplanung zulasten von Natur und Erholung. Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie sich für die Rettung des Spreepfads einsetzen möchten:

### Kontakt:

NaturFreunde Berlin  
Paretzer Straße 7, 10713 Berlin  
Tel.: (030) 810 560 250  
info@naturfreunde-berlin.de

Karte: © OpenStreetMap; Yannick Kiesel  
Fotos: Edelgard Achilles, Roland Stimpel

GRÜNZÜGE  
FÜR  
BERLIN



NaturFreunde  
Berlin



Charlottenburgs Geheimtipp

RETTET DEN SPREEPFAD!

Grünes Ufer entdecken

Fahrbahn verhindern

Romantik bewahren

Fuss e.V.  
Grünzüge für Berlin  
NaturFreunde Berlin  
Grüne Radler Berlin

## Spreepfad erleben – und retten!

Der Spreepfad zwischen dem Charlottenburger Schlosspark und Spandau ist ein ganz besonderer Uferweg: urwüchsig und schmal, ein bisschen rau und wild, kontrastreich zwischen Naturwald und Industrie, Lauben-Idylle und ICE-Strecke. Gegenüber mal die imposanten Backsteinhallen der Siemensstadt, mal der Urwald am alten Wasserwerk Jungfernhede. Mal rauscht hoch oben die Stadtautobahn, öfter quaken unten die Enten.

Der Spreepfad ist ein Geheimtipp: Viele Berliner waren noch nie an diesem Ufer unterwegs. Aber vom Spreepfad haben alle etwas: Spaziergänger, die das Andere suchen. Kleingärtner, die sich auch vor der Gartentür erholen. Jogger, die Auslauf auf weichen Böden suchen. Und entspannte Radfahrer, denen keine Asphaltpiste ein solches Erlebnis bieten kann.



## Erforschen Sie den Spreepfad, bevor es vielleicht zu spät ist!

Hier ist nicht die Landschaft an uns angepasst, sondern wir passen uns der Landschaft an, und das tut gut und belebt unsere Sinne. Ob zu Fuß oder per Rad – alle werden hier langsam, aufmerksam, offen für den Ort statt fixiert auf ein Ziel. Weil der Spreepfad stellenweise so schmal ist, eilt man nicht aneinander vorbei, sondern nimmt sich wahr, arrangiert sich, gönnt sich gegenseitig den Weg und kommt mitunter auch ins Gespräch.

Hin- und Wegkommen ist einfach: Vom Bahnhof Jungfernhede Richtung Spree, die Treppe hoch, neben der Bahn über den Fluss und am anderen Ufer unter der Bahn hindurch. Das dauert zwei Minuten, und schon beginnen gut drei Kilometer Ufer-Abenteuer. Oder vom U-Bahnhof Ruhleben ein paar Meter ostwärts, nach links in den Wiesendamm und direkt hinter der Bahnbrücke rechts das steile Sträßchen hinab. Tipp: Feste



Was wir wollen



Was wir nicht wollen

